



## Der Bauerngarten in der heutigen Zeit



Um es vorweg zu sagen, "den" Bauerngarten als statistisches Gebilde gibt es gar nicht, sondern es gibt lauter verschiedene Typen von Bauerngärten, die immer ein Spiegel ihrer Besitzer und ihrer Zeit sind. Sie waren dem Zeitgeist allerdings nicht so stark unterworfen wie es bei den Stilepochen in der Architektur der Fall war. Das rührt wohl daher, dass das gärtnerische Wissen und Können von Generationen nicht beliebig, je nach Geschmackswandlung austauschbar war und ist.

Auch in unserer Zeit findet wieder ein großes Umdenken im Garten statt, wobei ein Bauerngarten mit seiner Pflanzenvielfalt einen guten Kompromiss gegenüber "steril gepflegten" und "allzu naturnahen" Gärten darstellt.

Der historisch begründete Gartentyp mit Wegkreuz, Rondell in der Mitte und buchsheckenumsäumten Wegen ist wieder Mode geworden, und entsprechende Neuanlagen sind oft "schöner" als sie es früher je waren.

Entstanden sind diese historisch überlieferten Gartentypen einst, wie auch die heutigen, orientiert an den jeweiligen praktischen Bedürfnissen der Eigentümer. Wertvolle Impulse brachten die Klöster. Vor allen Dingen brachten sie neue Pflanzen aus fernen Ländern in die Gärten, und so lange geht auch schon die Beschimpfung fremdländischer und unökologischer Pflanzen. Diese Kritik ist also nicht etwa erst ein Kind unserer Zeit. Z. B. Buchshecken wurden zeitweise modern, wie jetzt wieder und kamen später wieder ins Kreuzfeuer der Kritik (unnützlich, hässlich, pflegeaufwendig, unpraktisch, Unterschlupf für allerlei Ungeziefer usw.), wie zuletzt im "Dritten Reich" im Zeichen der "Erzeugerschlacht" des "Reichsnährstandes", wo dieses "Rokokorelik" Platz für Brauchbares machen musste.

Aber auch schon im Jahre 1500 riefen Gegner der fremden Pflanzen, die zu der Zeit massenweise zu uns kamen: "Rettet den Bauerngarten"! Es kamen unzählige Pflanzen aus dem Mittelmeerraum. Aus Asien wurden nach heutiger Ansicht so eingebürgerte Arten wie Tulpen, Spargel und Flieder eingeführt. Amerika brachte Kartoffeln, Sonnenblumen, Tabak, Tomaten, Kürbisse, Paprika und Mais zu uns, um nur einige Pflanzen zu nennen, die inzwischen als heimisch gelten.

Man hatte auch schon in früheren Zeiten Prestigepflanzen, wie heute Blaufichten, Magnolien, Zypressen u. ä., bloß werden die von früher heute gerne positiv beurteilt, wie z. B. Buchshecke, Dahlien, Sonnenblumen und Tränendes Herz. Also werden auch weiterhin unpassend wirkende Pflanzen beschimpft (. z. Zt. die Koniferen), obwohl altmodische / neumodische Pflanzen wie Buchs oder gefüllte Dahlien kein bisschen ökologischer zu beurteilen sind als eine Zuckerhutfichte. Im Bauerngarten braucht man eigentlich überhaupt keine Ökologie zu propagieren, denn er hat durch seine Pflanzenvielfalt und die Art der Nutzung seine eigenen jahrhundertealten Ökogesetze.

Auch die "guten, alten" Sorten waren meist gar nicht so gut wie ihr heutiger Ruf. Der Einzug neuer Sorten und Gemüsearten (Zucchini, Brokkoli, Eissalat, Zuckerhutsalat, Chinakohl usw.) resultiert daraus. Kurzum die Bauerngärten, wie wir sie heut an den Bauernhäusern finden, mit allen Konsequenzen wie Maschendrahtzaun, Betonpfeiler, Foliengewächshäusern usw. sind die eigentlich z. Zt. echten Bauerngärten.

gez. Bodo Ziesche